



Kam auch bei der Experten-Jury gut an: „Black cloud, white cloud“ von Anna und Michael Rofka erhielt den zweiten Preis. Die Installation am Burgberg lud die Besucher zur Interaktion ein. Foto: Schmidt

Fazit: Vom Winde bewegt

Kuratorin mit Windkunstfestival zufrieden – Vier Werke ausgezeichnet

VON HARALD SCHMIDT

HOFGEISMAR. Bei der Abschlussveranstaltung des Kulturfestivals in Hofgeismar am Reithagen wurden von Kuratorin Reta Reindl die besten Kunstwerke des Windkunstfestivals auf der Bühne bekanntgegeben. Anwesend waren die Zweitplatzierten Anna und Michael Rofka. Sie erhielten 2000 Euro für ihr Kunstwerk „Schwarze und Weiße Wolken“. Es war auf dem Burgberg bei Deisel aufgebaut.

Den ersten Preis, mit 3000 Euro dotiert, bekam „kisa“ für ihr Objekt „Verlorener Horizont“ am Offenberg. Der dritte Preis wurde mit je 500 Euro geteilt. Michael Klants vom Flugzeug gezogenes Transparent „Wer tanzen kann mit Winden“ wurde ausgezeichnet. Außerdem Katri Pekri und Alide Zvorovski für die kleinen Stuhlreihen „Auditorium“ am Offenberg.

Als Vertreter der beteiligten Kommunen Hofgeismar und Trendelburg waren der 1. Stadtrat Günter Ebel und Peter Nissen vom Kulturforum sowie Trendelburgs Bürgermeister Kai Georg Bachmann mit auf der Bühne. Den musikalischen Auftakt sangen die in der Region bekannten Trendsingers unter Leitung von Thorsten Seydler. Wegen

eines überraschenden Regenschauers musste das Programm stark gekürzt werden.

„50 Künstler aus vier Kontinenten waren zum Festival angereist und wurden im Mehrgenerationenhaus in Hümme betreut“, so Peter Nissen vom Kulturforum Hofgeismar. Drei Experten begutachteten die ausgestellten Windobjekte zum Thema „changing horizons - sich verändernde Horizonte“. Kuratorin Reta Reindl stellte fest, dass das Thema bei der Bevölkerung angekom-

men ist. „Der Austausch mit den Künstlern sowie die Resonanz in der Bevölkerung hat mich begeistert“, war ihr positives Resümee. „Die Besucher entdeckten ihre Orte im Zusammenhang mit den Kunstwerken neu und setzten sich gleichzeitig mit Kunst auseinander.“ Landschaft zu erfahren und einen Zugang zur Kunst zu finden, war für sie ein wichtiges Ergebnis des Festivals.

Die Ausstellung wurde über Spenden des Landkreises, der

Kommunen Trendelburg und Hofgeismar, der Stadtwerke Union Nordhessen sowie über einzelne Firmen finanziert. Weitere Spenden werden benötigt, um anfallende Kosten zu bestreiten. Zur Ausstellung ist als Erinnerung ein Katalog mit Fotos erschienen, der für vier Euro beim gemeinnützigen Verein „bewegter Wind“ unter Tel. 0 64 54/14 45 sowie unter vorstand@bewegterwind.de bestellt werden kann. Ein Herbstkalender ist in Vorbereitung.

HINTERGRUND

Die Siegerbeiträge im Kurzportrait

Die vier mit Preisen ausgezeichneten Kunstwerke:

1. Preis (3000 Euro): Kirsten Sauer, „Lost Horizon“ - Verlorener Horizont am Offenberg. Die Künstlerin hatte Geschenkbänder in Farben der Landschaft in einen großen Rahmen gespannt. Die Installation vibrierte im Wind und war so nicht nur sichtbar, sondern auch hörbar. Der Betrachter konnte dabei bis zum Horizont hindurchschauen. Die Farben der gespannten Bänder nahmen sensibel Bezug zur umgebenden Landschaft auf.

2. Preis (2000 Euro): Anna und Michael Rofka, „Black cloud, white cloud“ am Burgberg. Schwarz und weiß gestrichene Hölzer hingen an vier Stützen und Seilen. Der Wind bewegte sie. Sie luden zum Spielen mit Klöppeln ein. Innerhalb der Installation entstand ein Erlebnisraum.

3. Preis (zweimal 500 Euro): Der 3. Preis wurde geteilt. Michael Klant, „Wer tanzen kann mit Winden“, Burgberg. Ein gechartertes Flugzeug zog den Schriftzug zur Eröffnung des Windkunstfestivals durch den Himmel. Später stellte der Künstler die Buchstaben in der

Landschaft auf, wo sie sich im Wind drehten. Katri Pekri und Alide Zvorovski, „Auditorium“, Offenberg. 300 weiße Miniaturstühle waren gleichmäßig in einem Rechteck in der Landschaft aufgestellt und wie in einem Kino in eine Richtung ausgerichtet. Bückte man sich, so bemerkte man den Wind innerhalb der niedrigen Flora. Die Installation betonte den Wind auf eine ganz andere Weise, durch sein direktes, kleines Umfeld. Dabei konnten die Fragen gestellt wer: Für wen ist dieser schöne Ort geschaffen? Nur für uns Menschen? (zsc)